

Herr Präsident,  
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit der heutigen Aktuellen Debatte glaubt scheinbar die Fraktion Die Linke wieder ein Thema gefunden zu haben, mit dem sie der **Bevölkerung vorgaukeln** kann, **wie schlecht** die Arbeit der **großen Koalition** für das Land Sachsen-Anhalt ist.

Wieder einmal starten Sie Herr Kollege Gallert eine Aktion, mit der Sie **die Lage** des Landes **schlechter reden** als diese tatsächlich ist.

Ich vermag nicht zu beurteilen, ob Sie mit dieser Art von Politik bei der Bevölkerung punkten.  
Jedenfalls **schaden** Sie dem Ansehen des Landes damit **mehr** als das Sie diesem nutzen.

Doch jetzt der Reihe nach.

Insofern das Anliegen der Fraktion Die Linke berechtigt ist, **werden sich alle Parteien** im Landtag von Sachsen-Anhalt im Zuge der Beratungen zum Haushalt 2010/2011 auch mit der Thematik der Trägerlandschaft in Sachsen-Anhalt **intensiv auseinandersetzen** müssen.

Der Anlass, den die Fraktion die Linke für diese heutige Debatte gewählt hat, ist jedoch dubios.

Auslöser ist ein Aufruf einer Reihe von Trägern unter dem Titel „In Vielfalt investieren – die Trägerlandschaft in Sachsen-Anhalt für die Zukunft sichern“ mit Stand 17. August 2009.

Offiziell gibt es ihn noch gar nicht. Vielmehr soll dieser in der kommenden Woche der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Quasi informell ist der Aufruf am Dienstag den Fraktionsvorsitzenden und den kinder- und jugendpolitischen Sprecherinnen und Sprechern übermittelt worden.

Ich vermute, die einbringende Fraktion ist gebeten worden, die Problematik im Landtag zu erörtern und damit dies möglich wird, haben die bereits erwähnten Personen **noch schnell den Aufruf erhalten**, damit sie zumindest dessen Zielrichtung kennen.

Ein solches Non-Paper zur Grundlage einer Aktuellen Debatte im Landtag von Sachsen-Anhalt zu machen, ist **ungewöhnlich**.

Des Weiteren kommt hinzu, dass der Aufruf sich gegen Kürzungen richtet, die jedenfalls meiner Fraktion und mir nicht bekannt sind.

Jedenfalls nicht wirklich, denn uns liegt bisher kein Haushaltsentwurf 2010/2011 vor.

**Vielleicht**, ich kann es mir zwar nicht vorstellen, liegt der Fraktion Die Linke **ein Exemplar** des Haushaltsplanentwurfs 2010/2011 **vor**, indem die in dem Aufruf genannten **Einsparungen nachzulesen sind?**

Vor diesem Hintergrund ist es hier und heute schwierig, etwas Konkretes zu dem Inhalt des Aufrufs zu sagen, da nicht absehbar ist, welche Einsparungen sich tatsächlich im Haushalt widerspiegeln werden.

Nichts wäre in der jetzigen Situation peinlicher als seitens der Politik Einsparungen zu kritisieren, die sich möglicherweise so gar nicht im Haushaltsplanentwurf 2010/2011 wiederfinden lassen.

Vor diesem Hintergrund ist natürlich auch nicht ohne Interesse, wer Unterzeichner des Aufrufs ist.

Lassen Sie es mich noch einmal deutlich herausstellen:

Wir legen als CDU großen Wert auf die Feststellung, dass die Haushaltsplanaufstellung Aufgabe der Landesregierung als **Exekutive** ist.

Wir als **Legislative** werden über diesen Entwurf zu beraten haben, wenn er im Landtag durch die Landesregierung eingebracht worden ist.

Eigentlich müsste und sollte ich meinen Redebeitrag an dieser Stelle beenden, weil das, was man seriöser Weise hier und heute sagen kann, von mir gesagt worden ist.

Ich möchte aber weder Nachfragen provozieren, noch möglicherweise Feigheit oder ähnliches unterstellen lassen.

Ich möchte zum Thema Haushaltsberatungen kurz darlegen, was aus der Sicht meiner Fraktion heute verantwortbar gesagt werden kann.

Wir alle kennen die finanzielle Situation, die **Schuldensituation (20 Mio – 1 Mio Zinsen) des Landes**.

Daraus resultiert eine Vielzahl von Sachzwängen, die bei der Haushaltsberatung zu berücksichtigen und zu akzeptieren sein werden.

Und ich sage dies ganz deutlich: **Diesen Rahmenbedingungen** muss sich **jede** hier im Landtag vertretene Partei unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung **stellen**.

Es ist bitter genug, dass es derzeit unvermeidbar scheint, den Doppelhaushalt 2010/2011 nur mit einer erheblichen Neuverschuldung aufzustellen.

Daher werden im Zuge der Beratungen des Doppelhaushalts einschneidende ressortübergreifende Diskussionen für den gesamten Haushalt auf uns zukommen.

Herr Präsident,  
Meine sehr verehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich daher die Position meiner Fraktion wie folgt formulieren:

1. Die in Rede stehenden Kürzungen sind mit meiner Fraktion in keinster Weise abgesprochen worden.
2. Die Kommunikation des Sozialministeriums mit den von den Kürzungen möglicherweise betroffenen Trägern ist mindestens unglücklich gewesen.  
Bevor Schreiben verschickt werden, hätten zuvor Gespräche mit den Trägern geführt werden müssen, wenn man ihnen ein mittelfristiges Aus prognostiziert.
3. Sobald uns der Haushaltsplanentwurf 2010/2011 vorliegt, werden wir diesen sensibel beraten. Dazu gehört selbstverständlich auch der Dialog mit den Betroffenen.
4. Wir halten nichts von neuen „sozialpolitischen Reparaturprogrammen“, wenn diese über die Kürzung von bewerteten Projekten und funktionierenden sozialen Beratungsstrukturen finanziert werden sollen.

Harakiri oder Rasenmäher wird es mit uns nicht geben.

Wer z.B. die **Zweckbindung** Jugendpauschale aufheben will, schiebt die finanziellen Mittel automatisch in die Hände der Kommunalaufsicht im Rahmen der Haushaltssanierung.

Und wer meint, wir haben jetzt Schulsozialarbeiter, daher brauchen wir keine **Fachkräfte** in der Jugendarbeit mehr, der spielt mit dem Feuer.

Die letzten beiden gut funktionierenden Landesprogramme zur Finanzierung von Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind vor Ort in Sachsen – Anhalt unverzichtbar!

Es gehört auch zur **Ehrlichkeit** in den Haushaltsberatungen, dass diese nicht zu einer noch **weiteren Erhöhung** der Neuverschuldung führen dürfen.

Das sind wir unseren Kindern und Enkeln bzw. den kommenden Generationen schuldig.

Wir alle sind gefordert Vorschläge zur Gegenfinanzierung etwaiger Rücknahmen von Einsparungsmaßnahmen zu unterbreiten.

Wer dann von „**Axt anlegen an das Fachwerk der Gesellschaft**“ spricht, sollte bei aller berechtigten Kritik an der Vorgehensweise des Sozialministeriums den Respekt untereinander nicht verlieren.

Weder der Sozialministerin noch den anderen Mitgliedern des Kabinetts bereitet es Vergnügen, zukünftige Einschnitte vornehmen zu müssen.

Herr Präsident,  
Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich bin zuversichtlich, dass es uns bei den Beratungen zum Einzelplan 05 gelingen kann, zu vernünftigen und vertretbaren Lösungen zu kommen.

Unser Respekt und die Achtung der Träger und deren Arbeit vieler ehrenamtlicher Helfer gebieten es, dass wir uns verantwortungsbewusst mit dem Doppelhaushalt 2010/2011 befassen, sobald uns dieser vorliegt,

Uns dabei auch mit den Trägern beraten und zu verständigen versuchen.

Dies bereits jetzt auf der Grundlage von „Wasserstandsmeldungen“ zu tun, wäre unseriös und den Trägern gegenüber verantwortungslos.

Vielen Dank